

Die AGJD

Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienstleistungen – ist der Zusammenschluss der 18 Jugenddienste Südtirols, von Nöus Jëuni Gherdëina und Jugendbüro Passeier: zu einem landesweiten Netzwerk.

agjd

„Die Mitarbeiter der Jugenddienste sind gut gerüstet für die vielfältigen Herausforderungen in der täglichen Arbeit.“

Karlheinz Malojer, Geschäftsführer der AGJD



Wissen teilen heißt Wissen vermehren

JUGENDDIENSTE: Frühjahrstagung der AGJD im NOI Techpark in Bozen – Innovation und Netzwerken als Thema – Jugendarbeit ist Beziehungsarbeit

BOZEN. Innovation entsteht dann, wenn sich innerhalb eines Netzwerks neue Verbindungen bilden, wenn Ideen und Informationen von Knotenpunkt zu Knotenpunkt fließen wie Impulse auf Nebenbahnen. Den Themen Innovation und Netzwerken war die Frühjahrstagung der Jugenddienste gewidmet.

An der ganztägigen Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD), welche die Jugenddienste zu einem Netzwerk zusammenschließt, nahmen über 60 Fachkräfte der Jugenddienste aus ganz Südtirol teil. Zumal sich die Jugendarbeiter im NOI Techpark in Bozen trafen, stand eine Führung durch die Einrichtung am Beginn der Tagung. Der Vernetzungsansatz des NOI, um neue Schnittstellen zu schaffen, spiegelte sich dann auch in den anschließend stattfindenden 12 Workshops wider.

Dabei tauschten sich die Fachkräfte zu verschiedenen Schwerpunktthemen aus. Ein Erfahrungsaustausch und Informationsaustausch, der für alle Mitarbeiter einen spürbaren Mehrwert erbrachte, da die Realitäten und Tätigkeitsfelder sehr vielfältig sind, und wer Wissen teilt, kann auch das eigene Wissen vermehren.



Jeder junge Mensch ist anders; soziale Herkunft, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Migrationserfahrungen, religiöse und kulturelle Identität prägen das Aufwachen in der Gesellschaft und geben jedem seine eigene Persönlichkeit. Deshalb muss Jugendarbeit in erster Linie Beziehungsarbeit sein. Die Aufgabe der Jugenddienste ist es auch, die Rahmenbedingungen zu schaffen, so dass junge Menschen den gesellschaftlichen Herausforderungen auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden bestmöglich begegnen können. „Besonders junge Menschen mit verschiedenen sozialen Problemlagen und Benachteiligungen bzw. besonderen Bedürfnissen sind auf Begleitung angewiesen und müssen verstärkt eingebunden werden“, erklärte Klaus Nothdurfter, Direktor des Amtes für Jugendarbeit.

„Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugenddienste sind motiviert und gut gerüstet für die Herausforderungen in der täglichen Arbeit mit und für jungen Menschen. Der Austausch bei der Frühjahrstagung hat einmal mehr aufgezeigt, dass gemeinsames Arbeiten ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg ist“, erklärte AGJD-Geschäftsführer Karlheinz Malojer.

Ideen und Anregungen haben die Fachkräfte der Jugenddienste im NOI Techpark in Bozen ausgetauscht.

Die Lebenswelten junger Menschen sind vielfältig und sowohl durch individuelle wie auch gesellschaftliche Faktoren geprägt. Die Schwerpunktthemen der Workshops reichten von der Jugendsozialarbeit über den gesellschaftspolitischen Auftrag der Jugenddienste bis hin zu den Jugenddiensten und der virtuellen

Welt. Diskutiert wurde über innovative in der religiösen Jugendarbeit, erlebnispädagogische Methoden, aber auch über die verschiedenen Beteiligungsprojekte wie auch die Begleitung der Jugendarbeit vor Ort.

„Wichtig ist es, die Augen zu öffnen und das Wissen auch weiterzugeben, denn so kann man

sich weiterentwickeln, und innerhalb des Netzwerkes können sich neue Verbindungen bilden, Ideen und Informationen werden weitergegeben, man profitiert voneinander, auch wenn alle Jugenddienste eine andere Ausgangslage bzw. unterschiedliche Bedingungen haben“, erklärte AGJD-Mitarbeiterin Verena Hafner.

Auch das Thema Führung von Strukturen bzw. der Bau von Strukturen, insbesondere von Selbstversorgerhäusern, wurde aufgegriffen: Die Planung, die Auseinandersetzung mit dem Thema Urbanistik beim Bau und dann vor allem die Verwaltung von neuen Strukturen wurden besprochen.

© Alle Rechte vorbehalten